

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N^o 131. Montag, den 8. November 1830.

Witterungs - Beobachtungen

vom

31. October bis 6. Novbr. 1830.

(Thermometer frei im Schatten.)

Oct.	Barometer h. + 10° R.		Therm. nach R.	Wind.	Wittrg.
	Stunde.	Pariser Zoll. Lin.			
31.	Morgens 8	27 11	+ 4,3.	SW.	bewölkt.
	Nachm. 2	27 10,7	+ 6,8.	SW.	bewölkt.
	Abends 10	27 8,8	+ 5,7.	SW.	Regen.
Nov. 1.	Morgens 8	27 9,2	+ 8,4	WWS.	Wolken.
	Nachm. 2	27 9,9	+ 11, —	WWS.	bewölkt und windig.
	Abends 10	27 10,5	+ 9,8.	WWS.	tr. windig.
2.	Morgens 8	27 11	+ 9,7.	WWS.	tr. windig.
	Nachm. 2	27 11,5	+ 10,2.	W.	Staubreg.
	Abends 10	28 0,6	+ 9,1.	W.	bewölkt.
3.	Morgens 8	28 0,9	+ 8,3.	WWS.	bewölkt.
	Nachm. 2	28 —	+ 11,4.	SO.	Sonnenbl.
	Abends 10	27 11	+ 6,9.	SSO.	gestirnt.
4.	Morgens 8	27 11,2	+ 8,3.	SSW.	licht. bwkt.
	Nachm. 2	27 11,4	+ 11,2.	SSW.	heiter.
	Abends 10	27 11,5	+ 8,7.	SSW.	licht. bwkt.
5.	Morgens 8	28 —	+ 9,2.	SSW.	licht. bwkt.
	Nachm. 2	28 0,5	+ 10,5.	SSW.	trübe.
	Abends 10	28 0,8	+ 7,8.	SO.	bewölkt.
6.	Morgens 8	27 11,2	+ 6,6.	SSW.	heiter.
	Nachm. 2	27 10,9	+ 12,3.	S.	heiter.
	Abends 10	27 10,1	+ 7, —	S.	gestirnt.

Musikalische Akademie.

Die musikalische Akademie, welche heute Abend von der talentvollen elfjährigen Tochter des Herrn Bieck veranstaltet ist, verspricht durch die vielen neuen Compositionen, wie durch die Leistungen der jungen Künstlerin im Spiele, wie in der Composition selbst, vielen Genuß. Besonders wird die Aufmerksamkeit durch das Quatuor concertant für 4 Pianoforte, mit Orchester, rege, weil dasselbe hier noch gar nicht bekannt ist. Dasselbe gilt von einem Rondo für Pianoforte von Kalkbrenner. Da auch Herr Hammermeister und Olie. Henr. Grabau die junge Künstlerin unterstützen, so wird diese Abwechslung den Abend noch mehr verschönern.

Der Pyrenäen-Friede.

(Ein Beitrag zum alten Hof-Ceremoniel.)

Zehn Jahre lang hatte Frankreich und Spanien bereits einen verderblichen Krieg mit einander geführt, beiden lag daran, ihn zu beendigen, aber geraume Zeit verging, ehe sich nur die beiden Mächte mit einander verständigen konnten, wo und wie sie die Friedensconferenzen beginnen sollten. In unsern

Tagen sahen wir manchen Friedensschluß besorgen, zu dessen Beendigung nicht so viel Zeit gehört hatte, als damals, um über Art und Ort zu entscheiden, wo die Botschafter, die Abgeordneten, zusammentreffen sollten. Da lag der spanische Minister in dem in unsern Tagen so merkwürdig gewordenen St. Sebastian, und der Cardinal Mazarin von Frankreich hauste in St. Jean de Luz auf der französischen Gränze, und hin und her flogen die Boten, um nur erst die Zusammenkunft selbst zu verabreden; denn immer war zwischen den Granden Spaniens und den Cardinälen Frankreichs ein „Präcedenzstreit“ gewesen, wie sich ein alter Schriftsteller ausdrückt, und dieser kam jetzt aufs Neue in Anregung, und man wußte nicht gleich, ihm abzuhelpfen.

Da gedachte man, daß Spanien und Frankreich durch einen lieblichen kleinen Fluß, die Bidassoa, getrennt wird, daß auf diesem eine kleine Insel *) ist, und daß auf dieser schon Franz I. und Karl V. im Zweikampf sich hatten Genugthuung geben wollen. Auf dieser Insel könnte leicht ein Haus so gebaut werden, daß es halb zu Frankreich, halb zu Spanien zu gehören schien, und aller Rangstreit dann aufhören müßte, wenn jeder Abgesandte dann in seinem Vaterlande zu seyn und wie in seinem Hause zu leben scheine.

So künstlich dieser Plan war, so kostete es doch viele Unterhandlungen, um über ihn einig zu werden; denn jeder Theil zeigte alte Urkunden vor, aus welchem erhellte, daß das kleine Flößchen, mithin also auch die Insel, bald allein zu Frankreich, bald zu Spanien gehöre; und erst nach langen Debatten erklärten endlich wechselsweise die Gesandten, daß

*) Die durch diesen Frieden berühmt gewordene Fasaneninsel.

die eine Hälfte der Insel für französisches, die andere für spanisches Gebiet, so lange die Friedensunterhandlung daure, gelten sollte.

Jetzt kam es also nur darauf an, das Haus selbst zu bauen, so daß es gerade die Mitte der Insel einnahm. Von beiden Seiten wurden 200 Arbeiter bestimmt und die Ufer mit Schiffsbrücken verbunden. Der Conferenzsaal nahm die Mitte des Gebäudes ein und eine Linie zeichnete die Trennung des französisch-spanischen Gebietes aufs Genaueste. Wieder genau ihre Mitte beachtend stellte man einen viereckigen Tisch so, daß der Stuhl des Cardinals nun in der That auf französischem und der des spanischen Granden auf spanischem Boden stand.

Der Grand hatte das Haus allein wollen bauen lassen, allein dem widersprach der Cardinal sehr fest. Es hätte dann das Ansehn, meinte er, als ob er in die Wohnung des Spaniers käme.

In fünf Tagen war das breitere, häßlich ausgeschmückte Haus fertig; die Conferenzen konnten aber doch nicht sogleich anfangen. Es stieß sich nämlich wieder daran, wer dem andern den ersten freundschaftlichen Besuch ablegen sollte. Mazarin *) litt am Podagra, er konnte also nicht den spanischen Granden besuchen. Dieser war nun zwar willig, ihm die Ehre zu erzeigen, jedoch verlangte er, „daß der Cardinal im Bette liegen solle“ und bei Erwiederung des Besuchs sich begnügen müsse, den spanischen Gesandten ebenfalls im Bette zu finden, um dem Streite wegen der Ehrenseite und höhern Stelle auszuweichen. Der Cardinal Mazarin war nun zwar das Erstere zufrieden, weil ihm das Podagra dazu den Schein herlich, aber in

*) Der französische Bevollmächtigte.

das Letztere stimmte er gar nicht. Man schrieb hin und her, und am Ende unterließ man die Freundschaftsvisite lieber ganz, um sie gelegentlich bei der ersten Conferenz selbst abzumachen.

Den 13. August 1659 fand denn diese Mittags selbst statt. Mazarin langte einige Augenblicke eher auf der Insel an, wohin er in dreißig Karossen, jede zu sechs Pferden bespannt, kam. Ein breterner Verschlag trennte sie in zwei Theile, daß keine Nation zur andern anders, als durch das Gebäude konnte, wo unterhandelt wurde, und das Gefolge mußte mithin nur die beiden Brückengeländer, so wie die Ufer einnehmen. Mazarin war einige Augenblicke früher auf der Insel, und verweilte, bis auch der Spanier da war; dann ließ er sich in das Gebäude führen, und nun eilten sich beide Bevollmächtigte einander entgegen, und umarmten sich so zärtlich, daß, wie Einige bemerkt haben wollen (!), beiden die Augen voll Wasser gestanden!!! Wahrscheinlich schritt jedoch keiner über die Linde der Gränze, die durch den Saal lief, wenigstens nahmen beide dann einander gegenüber ihre Stühle ein, winkten dem Gefolge, den Saal zu verlassen, und schritten endlich zu ihrem Geschäfte selbst.

Der Cardinal hatte seinem Gefolge streng verboten, sich nicht auf die spanische Seite der Insel zu begeben, aus Furcht, daß sie sich über die spanische Grandezza „moquieren“ und dadurch Handel erregen könnten. Indessen die breterne Scheidewand muß Thüren gehabt haben, oder Durchgang durch den Conferenzsaal gestattet worden seyn, wann die Sitzungen beendigt waren. Genug, die Spanier besuchten zuerst die Franzosen, und es entstand nun ein so gutes Vernehmen zwischen beiden, daß sich sogar die Küchen- und Pferdejungen wechselseitig tractirten.

In fünf und zwanzig Conferenzen ward endlich der Friede zu Stande gebracht, und mit ihm zugleich die Heirath zwischen Philipp IV. Tochter und Ludwig XIV., die ihn besiegeln sollte. Auf derselben Insel trafen die königlichen Verlobten im nächsten Jahre zusammen: so lange hatte es gedauert, bevor darüber die Ceremonien des Empfangs, der Abholung der Braut ins Reine gebracht waren.

Wie ganz anders, wie human ist es jetzt. Man vergleiche die Zusammenkunft auf dem Niemen zwischen Napoleon und Alexander: das wahre Gegenstück zu jener auf der Bidassoa!

Redacteur und Verleger D. A. Fests.

Bekanntmachungen.

* * * Heute hält die deutsche Gesellschaft eine Versammlung. Vorlesung: Ueber die frühern städtischen Verhältnisse Leipzigs.

* * * Die zweite meiner historischen Vorlesungen für Gebildete wird Montag, den 15. November, statt finden. Einlasskarten könnten, wie bisher, bei dem Herrn Universitäts-Rentmeister Wachs, im Hofe des Paulinums, gelöst werden. W. Wachs muth.

* * * Heute ist die zweite Nummer des Wochenblatts: Der Leipziger Stadtrepräsentant, bei mir erschienen. D. Ernst Moritz Schilling, Quergasse Nr. 1252.

Heute, den 8. November 1830,
 wird
CLARA WIECK
 eine
musikalische Akademie
 mit
Unterstützung des hiesigen Concert-Orchesters
 im
Saale des Gewandhauses
 zu geben die Ehre haben.

Erste Abtheilung.

- 1) Overture aus Oberon.
- 2) Variationen über „An Alexis send' ich dich“ von Lindpaintner, gesungen v. Dem. Henriette Grabau.
- 3) Rondo brillant für Pianoforte mit Orchester, O. 101 von Kalkbrenner (neu), gespielt von Clara.
- 4) Lied mit Pianoforte-Begleitung, comp. v. Clara, gesungen von Dem. Henr. Grabau.
- 5) Variations brillantes für Pianoforte solo, O. 23 von H. Herz, gespielt von Clara.

Zweite Abtheilung.

- 6) Quatuor concertant für 4 Pianoforte mit Orchester, über mehrere beliebte Melodien, von Carl Czerny, O. 280, gespielt von Herrn Musikdirector Dorn, Herrn Knorr, Herrn Wendler und Clara (neu).
- 7) Romanze für die Physharmonica mit Pianoforte.
- 8) Aria aus Donna del Lago mit Orchester, gesungen von Herrn Hammermeister.
- 9) Variationen über ein Originalthema für Pianoforte solo, componirt und gespielt von Clara.

Einlass halb 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.

Literarische Anzeige.

Die Begeisterung für unsern Glauben.

Predigt am Reformationsfeste 1830 in der Thomaskirche gehalten von
 D. C. L. Großmann, Superintendent. Leipzig, bei

Preis 3 Gr.

Friedrich Fleischer, Grimm. Gasse Nr. 755.

Literarische Anzeige. So eben ist erschienen und bei Rab. Grimm, unter den Colonnaden, so wie bei Herrn Reichert in Kochs Hofe, für 1 Gr. in Commission zu haben:

Das Reformationsfest in Leipzig im Jahre 1830.

Eine Darstellung in Reimen, welche ansprechen dürfte.

Literarische Anzeige. So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Reformationsfeier in Leipzig am 31. October 1830.

Vom Anfange bis zum Ende getreu beschrieben von einem Augenzeugen. Preis 3 Gr.

Leipzig, bei

J. Sühning, Petersstraße Nr. 33.

Anzeige. Im lithographischen Institute von **S. Völsch und Sohn** erscheint in diesen Tagen eine lithographirte Zeichnung, welche den ehrenvollen Einzug Sr. königl. Hoheit des Prinzen Mitregenten, Friedrich August, am 21. Oct. in Leipzig darstellt. Allen verehrlichen Herren Bürgern und Studirenden dieser Stadt zum bleibenden Andenken gewidmet von dem Verleger.

Subscriptions-Anzeige.

Unsere lieben Mitbürger machen wir auf zwei schöne große lithographische Blätter, auf welche von heute an eine äußerst billige Subscription eröffnet worden ist, aufmerksam. Das erste enthält Se. königl. Hoheit den Prinz Mitregent Friedrich August, und ihm zur Seite der uns Allen theure Oberst und Commandant von Laubenheim, beide zu Pferde, so wie die Communal- und Bürgergarde in Parade. Das zweite dieser schönen Blätter enthält den schönsten Moment auf dem Markte den 31. October 1830.

Außer dem herumgehenden Sammler der Subscribenten kann man auch in der Nicolaistraße Nr. 765, 2 Treppen hoch, subscribiren.

Bekanntmachung.

Auf nächstkommenden

funfzehnten November 1830,

Vormittags um 10 Uhr,

soll in der fünften Halle des neuen Rathshausgebäudes vor dem innern Halleschen Thore alhier

Ein Faß Spirit, 3½ Eimer netto enthaltend, öffentlich versteigert und dem Meistbietenden gegen sofortige, in Conventionsgelde zu bewirkende Bezahlung, abgabefrei zugeschlagen werden. Solches und daß diejenigen, welche sothanen Spirit zu erstehen gesonnen sind, sich an dem Auktionstage und noch vor dem öffentlichen Verkaufe an Expeditionsstelle von der Beschaffenheit desselben selbst unterrichten können, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Leipzig, den 18. October 1830.

Bekanntmachung.

Um der Meinung Einiger, als unterzog Endesgenannter sich nur der ärztlichen Leitung der Krügerschen Badeanstalt, ohne daß er, wie früher, als praktischer Arzt, auch außer dem Bereiche dieser Anstalt, den ihm Vertrauen schenkenden Kranken diene, zu begegnen, erlaubt er sich, in Uebereinstimmung mit seiner früher deshalb gemachten öffentlichen Anzeige, dem verehrlichen Publico auch anderweit seine ärztliche Hülfe ergebenst anzubieten.

Leipzig, den 3. Nov. 1830.

D. Magnus Wilhelm Schmidt,
fürstl. Reuß-Plauischer Rath.

Wohnt in Herrn Krügers Bad, Nr. 1073, am Rosenthaler Thore, und ist täglich bis früh 10 Uhr und des Nachmittags bis 4 Uhr in seiner Wohnung zu sprechen.

* * * Madame Gotthardt de Paris a l'honneur de prevenir le public, qu'ayant depuis peu quelques heures disponibles elle serait charmée de les remplir par des leçons de langue française et conversation.

Madame Gotthardt aus Paris hat die Ehre, ein geehrtes Publicum zu benachrichtigen, indem sie seit Kurzem noch einige Stunden unbesetzt hat, würde sie sich sehr freuen, selbige im Unterricht in der französischen Sprache, so wie Sprechstunden zu ertheilen, anzuwenden; wohnhaft in der Nicolaistraße Nr. 524, 3 Treppen vorn heraus.

Anzeige. Der Katalog zur bevorstehenden Auktion unter dem Gewandhause wird den 13. November geschlossen. Ferdinand Förster.

Anzeige. Einem hochgeehrten Publicum mache ich hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich meine Material-Waaren und Tabak-Handlung an Herrn Eduard Werner käuflich überlassen habe.

Herr Werner wird dieses Geschäft für seine alleinige Rechnung und unter seiner eignen Firma fortführen.

Mein Wein-Geschäft (Hainstraße Nr. 206)

setze ich jedoch ferner unter meiner bisherigen Firma fort.

Unter dankbarer Anerkennung des schätzbaren Vertrauens, dessen ich mich zu erfreuen hatte, empfehle ich mich der Fortdauer desselben angelegentlichst. Leipzig, den 8. Nov. 1830.

E. S. Günz.

Anzeige. Pariser Papierkragen habe ich wieder erhalten.

E. F. Reichert, in Kochs Hofe.

Anzeige. Die erwarteten

engl. Vigognia- und Angola-Strumpfwaa ren,

als: Strümpfe, Socken, lange und kurze gefütterte und glatte Unterbeinkleider und Westen erhielt so eben

H. L. Kunth, Grimma'sche Gasse Nr. 578.

Empfehlung. Endesgenannter empfiehlt sich hierdurch ergebenst als Muster-Zeichner in Stickereien auf alle Arten Zeuge, mit der Versicherung reeller Bedienung und möglichst billigsten Preisen.

E. Müller, Fleischergasse Nr. 241, eine Treppe.

Verkauf. Eine Partie Hornspäne, so wie brasilianische Hornspitzen, liegen sehr billig zum Verkauf bei

Moritz Rothe jun., Petersstraße Nr. 79.

Verkauf. Im Thomasgäßchen Nr. 111, eine Treppe hoch, ist ein sehr schöner Säbel, für einen Communal-Gardisten passend, zu verkaufen.

Verkauf oder Verpachtung. Eine Materialhandlung auf hiesigem Platze und die dazu gehörigen Localien, ingleichen das Haus selbst, worin dieselben befindlich, sollen von den Erben des verstorbenen Besitzers ganz oder theilweise verkauft oder verpachtet werden. Reellen Kauf- oder Pachtlustigen wird von den Vertragsbedingungen und sonst Unterzeichneter eine nähere Nachricht ertheilen. Leipzig, den 5. November 1830.

Finanz-Proc. Adv. Joh. Sam. Geyer.

Zu verkaufen stehen eine Kutsche, ein Reisewagen, eine Halbchaise, einspännig, drei Kutschgeschirre, sämmtlich gebraucht, beim Sattlermeister Schulze im Brühl.

Zu verkaufen stehen billig einige angerichtete Regenschirme im Joachimsthal, drei Treppen hoch, bei

Friederike Maul.

A u s v e r k a u f.

Feine englische und deutsche Scheeren

werden unter dem Fabrikpreis im Gewölbe der sonst Wilhelm Reichert'schen Handlung verkauft.

Zu erborgen gesucht werden auf erste Hypothek auf ein Landgut bei Leipzig sogleich 4000 Thlr., und auf ein kleineres Gut, welches 1300 Thlr. taxirt, und 800 Thlr. in Brandcasse steht, 600 Thlr. Alles Weitere ertheilt Freyberg, im Schwan am Grimma'schen Steinwege.



Arbe
wie
einer
gleit
diese
zwei
bles
ist a
welch
keine
breit
von
lassen
die
2
verm
dazu
und
allen
erthe
Sch
in d
ferne
umw
Gern
verm

Anerbieten. Ein ehrlicher und fleißiger Bursche kann gegen Wochenlohn und Kost Arbeit finden, im Gewölbe, Brühl Nr. 326.

Gesuch. Ein gebildetes Dienstmädchen, welches im Nähen und Stricken geschickt ist, so wie auch in der Küche Kenntnisse haben muß, kann, wenn sie diese Eigenschaften besitzt, bei einer stillen Familie zu Weihnachten ein Unterkommen finden. Zu erfragen Nr. 809, 3 Treppen.

Hunde-Gesuch. Ein Herr, der morgen Abend von hier abreist, wünscht als Reisebegleiter ein gut gezogenes männliches Hundchen billig zu kaufen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Wohnungsveränderung. Von heute an wohne ich in Nr. 777, Lehmann's Haus, zweiter Eingang vom Petersthore, bei Herrn M. Köhler, 3 Treppen hoch.

Leipzig, den 28. October 1830.

A. W. A. Roesse.

Vermietung. Eine sehr schöne große Erkerstube nebst Schlafbehältniß, mit Meubles, Aussicht auf den Markt, an der Ecke des Thomasgäßchens Nr. 111, eine Treppe hoch, ist an einen einzelnen Herrn von der Handlung auf das ganze Jahr zu vermieten.

Gewölbe, Vermietung.

Das Gewölbe unter Nr. 73 auf der Petersstraße, das 6te Haus vom Markte herein, welches sehr geräumig und trocken ist, sich durch eine freie Lage, welche in den Messen durch keine Buden oder andere Gegenstände verfehrt wird, mit den gehörigen Gewölbetafeln und breiten Regalen, alles fast neu, versehen ist, auch eine daran stehende Schreibstube hat, ist von Ostern 1831 an für einen, den Zeitumständen angemessenen, billigen Miethzins abzulassen, und das Nähere in demselben Hause 2 Treppen hoch zu erfahren.

Vermietung. In der Nicolaisstraße Nr. 737, nahe am Brühl, ist zu Ostern 1831 die zweite Etage für einen billigen Miethzins zu vermieten, und das Nähere in Nr. 73, 2 Treppen hoch, zu erfahren.

Vermietung. Zu Ostern 1831 ist im Thomasgäßchen Nr. 109 die 3te Etage zu vermieten; selbige besteht vorn heraus aus 2 Erkerstuben mit der Aussicht auf den Markt, dazu 2 Alkoven, im Hofe heraus 1 Stube und Alkoven, nebst Holzplätzen, Böden, Keller und anderm Gelass. Das Nähere darüber 1 Treppe hoch beim Eigenthümer.

Vermietung. Zu Ostern 1831 ist ein schönes Familienlogis von mehreren Stuben nebst allem Zubehör zu beziehen; auch kann ein Stück Garten dazu mit abgelassen werden. Näheres ertheilt Herr Strauch auf der Windmühlengasse Nr. 889.

Zu vermieten ist auf dem Grimma'schen Steinwege eine freundliche Stube nebst Schlafkammer vorn heraus, und kann sogleich bezogen werden. Zu erfragen bei Herrn Frank, in der Bude an der Reichsstraßenecke.

Zu vermieten ist eine trockne Niederlage, so wie ein großer Keller mit Lagerhölzern; ferner von nächste Ostern an:
eine schöne erste Etage 7 Fenster vorne heraus, mit allem Zubehör, Reichsstraße Nr. 398, umweit Kochs Hofe. Auskunft in der zweiten Etage.

* * * In der Nähe des Marktes ist durch Hrn. D. Puttrich, Brühl Nr. 476, ein Gewölbe mit Schreibstube und kleiner Niederlage von mittler Größe von jetzt an billig zu vermieten.

Bekanntmachung. Daß bei mir eine Treppe hoch, nach dem Markte heraus, Mittags Table d'hôte, wobei auch Abonnement statt finden kann, und Abends à la carte ge-
speist wird, beehre ich mich hierdurch bekannt zu machen, und mich damit zu empfehlen.
Leipzig, den 8. November 1830. J. J. Aeckerlein.

Einladung. Heute, als den 8. Nov. halte ich meine Kirmeß, verbunden mit einem
Schlachtfeste nebst mehreren andern warmen Speisen, wozu ich höflichst einlade.
J. A. Lindner, große Funkenburg.

* * * Um widrigen Irrungen oder Verwechslungen vorzubeugen, mache ich hiermit be-
kannt, daß ich mit den beiden im Tageblatte genannten (Herren) Seiß nichts als den Namen
gemein habe, und seit 7 Jahren im großen Joachimsthal wohne.
Philipp Adam Seiß, Herren-Kleidermacher.

* * * Ueber die mir von einem bis jetzt noch unbekanntem Freund mitgetheilte schrift-
liche Erklärung werde ich mir Gewißheit zu verschaffen suchen.

Anfrage. Ist denn die vor einigen Jahren ergangene obrigkeitliche Verordnung:
„daß das Mastvieh der Branntweimbrenner am Peterssteinwege, wegen des pestartigen Ge-
ruchs, den dieses verbreitet, nicht mehr wie sonst, durch das enge Klostersgäßchen, sondern
auf der Straße, zur Schwemme getrieben werden solle“
aufgehoben?

Dieser Verordnung zuwider werden dennoch seit Ablauf letzter Michaelismesse vom Mor-
gen bis zum Abend, und vorzüglich in der Mittagszeit, gegen 2 Stunden lang — wo
man gern, gesunde Luft in die Zimmer zu lassen, die Fenster öffnete — 6 bis 7 Heerden
im Gäßchen hin und wieder getrieben. Will man etwa damit nur zeigen, daß zur Zeit
obrigkeitliche Verordnungen — leider! nicht mehr respectirt werden?

Thorzettel vom 7. November.

Grimma'sches Thor.	u.	Kranstädter Thor.	u.
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Auf der Dresdner Gilpost: Hr. v. Goldacker, von Dresden, bei von Goldacker, Fr. Eckstein, a. Merseburg, v. Dresden, in der Gans, Hr. Postmstr. Hamann nebst Frau, u. Fr. Moltrecht, v. Meissen, bei Postmstr. Hamann	5	Auf der Jena'schen Post: Hr. Lehmann, Schüler v. Schulpforta, im Pelikan	5
Hr. Reg.-Assess. Drabizius, a. Merseburg, v. Ei- lenburg, pass. durch	5	Mad. Eichhof, v. Raumburg, im Hotel de Pol.	5
Vormittag.	7	Frau Ober-Amtm. Jacobs, v. Merseburg, bei Andra	5
Die Dresdner reitende Post		Hr. Dec.-Commiff. Schmidt, a. Dschag, v. Raumburg, pass. durch	7
Auf der Breslauer fahr. Post: Hr. Stud. Franke, a. Halle, v. Senftenberg, pass. durch	11	Hr. Pblsm. Ehold, v. Altenburg, in der Sonne.	
Halle'sches Thor.	u.	Petersdor.	u.
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Hr. Landesger.-Dir. v. Gerlach, v. Halle, bei D. Bolkmann	8	Auf der Koburger Post: Hr. Cand. Krause, von Zeitz, pass. durch	5
Vormittag.		Vormittag.	
Auf der Hamburger Gilpost: Hr. Kfm. Henschel, v. Magdeburg, in Nr. 611	3	Hr. Lieut. v. Liebenau, v. Pegau, im deutsch. Hof.	10
Die Braunschweiger Post	11	Hr. Wiedemann, Schüler v. Plauen, bei Wiedemann.	
Die Rößener fahrende Post		Hospitalthor.	u.
Hr. Kfm. Scherbe, v. Halle, u. Hr. Kammererath Döring, v. Delitzsch, pass. durch.		Gestern Abend.	
Hr. Partic. Liebe, v. Zerbst, im H. de Prusse.		Eine Cassette von Borna	11
		Vormittag.	
		Die Chemnitzer Gilpost	5
		Die Freiburger fahrende Post	8
		Mad. Kallobius u. Weissbach, v. Chemnitz, p. b.	